

# Am Telephon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

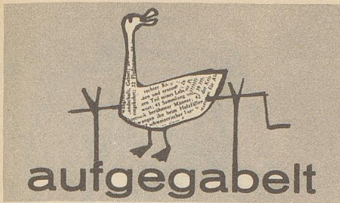
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503772>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Geräte, wie man sie zum Risten des Gemüses in der Küche benötigt, sind von Hysterie und Bosheit nicht ausgenommen. Erfolgreiche Hausfrauen gehören daher zu den Lebewesen, die im Falle der Not eine erstaunlich wüste Sprache führen können und die gegebenenfalls nicht davor zurückschrecken, hysterische Schneebesen an die Wand zu schmettern ...

National-Zeitung

### Fröhlicher Alltag

Anlässlich der Jungfernfahrt der neuen «Helvetia» auf dem Zürichsee waren in einer linksufrigen Seegemeinde außer den Häusern auch einige Fabriken beflaggt. Ein Auswärtiger erkundigte sich, was die vielen Fahnen zu bedeuten haben. Da sagte man ihm, daß in einer dieser Fabriken wieder einmal ein Schweizer eingestellt werden konnte. — OS

\*

Zwei Spaziergänger unterhalten sich.

«Du, was ischt das da vorne?»  
«Eh, das sind doch dExpo-Plakat.»  
«Chum mir gönd, da hinde chunnt en Tschugger, er chönnt susch meine, mir hebeds verschlirgget.» GT

### Zu unserer Scheidungstatistik

«Es isch allerhand», meinte neulich ein helvetischer Richter abends, beim Mittwochjaß am Stämm, «was sich bi üüs ales scheidet loot. Me cha scho säge: Vili Hüroote füered blos vo Küßnacht uf d Scheidegg.» EG



Aus der Sendung «Heute an der Expo» vom Zürcher Kantonaltag gepflückt: «Lached Si nöd — mir Zürcher sind ehnder schüüch!» Ohohr

### Elegisches in 5 Sätzen

Mit dem Witzeln ist es so eine Sache. Da meldet einer: «Unter allen Anlässen, die im Land herum stattfinden, sind die Jungbürgerfeiern nicht eben die heitersten. Nachdem ein Orchester etwas Elegisches von Beethoven in fünf Sätzen von sich gegeben hat, besteigen einige jugendfrische Greise das Pult, um ...»

Und so weiter. Nichts sei gegen den Humor dieser Art gesagt; die Frage ist bloß: Wenn man schon Beethoven in die Glosse mischt, dann sollte man vielleicht doch, wenn man selber offenbar nichts mit Musik zu tun hat, zuerst bei einem Musiker anknöpfen, der einem milde, aber bestimmt sagen würde: «Ein Königreich für eine Komposition von Beethoven, die gleichzeitig elegisch ist und erst noch fünf Sätze aufweist!» EG

### Im Taxi

Der Taxi hält an, der Gast will zahlen.

«Vier driißyg machts dänn», sagt der Taxichauffeur.

«O je», meint der Gast, «chönntezid wider es chliises Stückli zrugg faare? Ich ha nu no vier Franke.» fh

### Am Telephon

«Uskunft!»

«Fräulein, gänd Si mir bitte dTelefonnummere vom Hotelplan.»

«En Augenblick bitte!» Nach einer Weile: «Tuet mer leid, mir händ e keis Hotel Plan.» fis

### Frühmorgens

In Küsnacht ZH feiert der Musikverein das 75jährige Jubiläum und damit verbunden die Einweihung der neuen Uniformen. Das Fest zieht sich über einige Tage hin. Von so einer Festlichkeit gingen einige erst weit nach Mitternacht nach Hause. Beim stimmungsvollen und sich wiederholenden Abschiednehmen sagt einer der fröhlichen Herren zu den andern: «Hüt chönder säge, er seigid geschter morn heicho.» HG

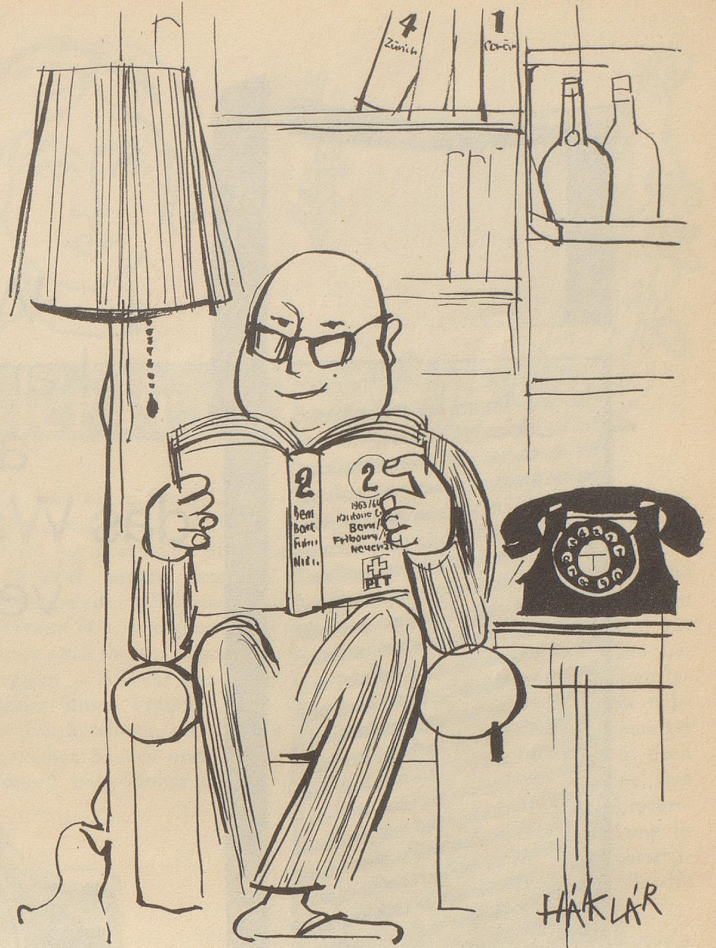
### Humor als Tugend

Wer einen Menschen zum Lachen bringt, tut ein gutes Werk.

Koreanisches Sprichwort

\*

Ein wenig Humor, eine Form des Wohlwollens, die aussichtslose Situationen entspannen und manches wieder zurechtrücken kann. Er ist wie ein frischer Luftzug in einem überheizten Raum: man atmet erleichtert auf. Kardinal Suenens



37 000 Schweizer warten auf einen Telephonanschluß

«Nei, agschlossen isch dä Apperarat no nid — i lise numen efangs ds Telephonbuech, daß i de guet vorbereitet bi!»

